Illustrierter
Film-Kurier

MANUEL

Nach dem Roman „Fischerjungs“ von Rudyard Kipling

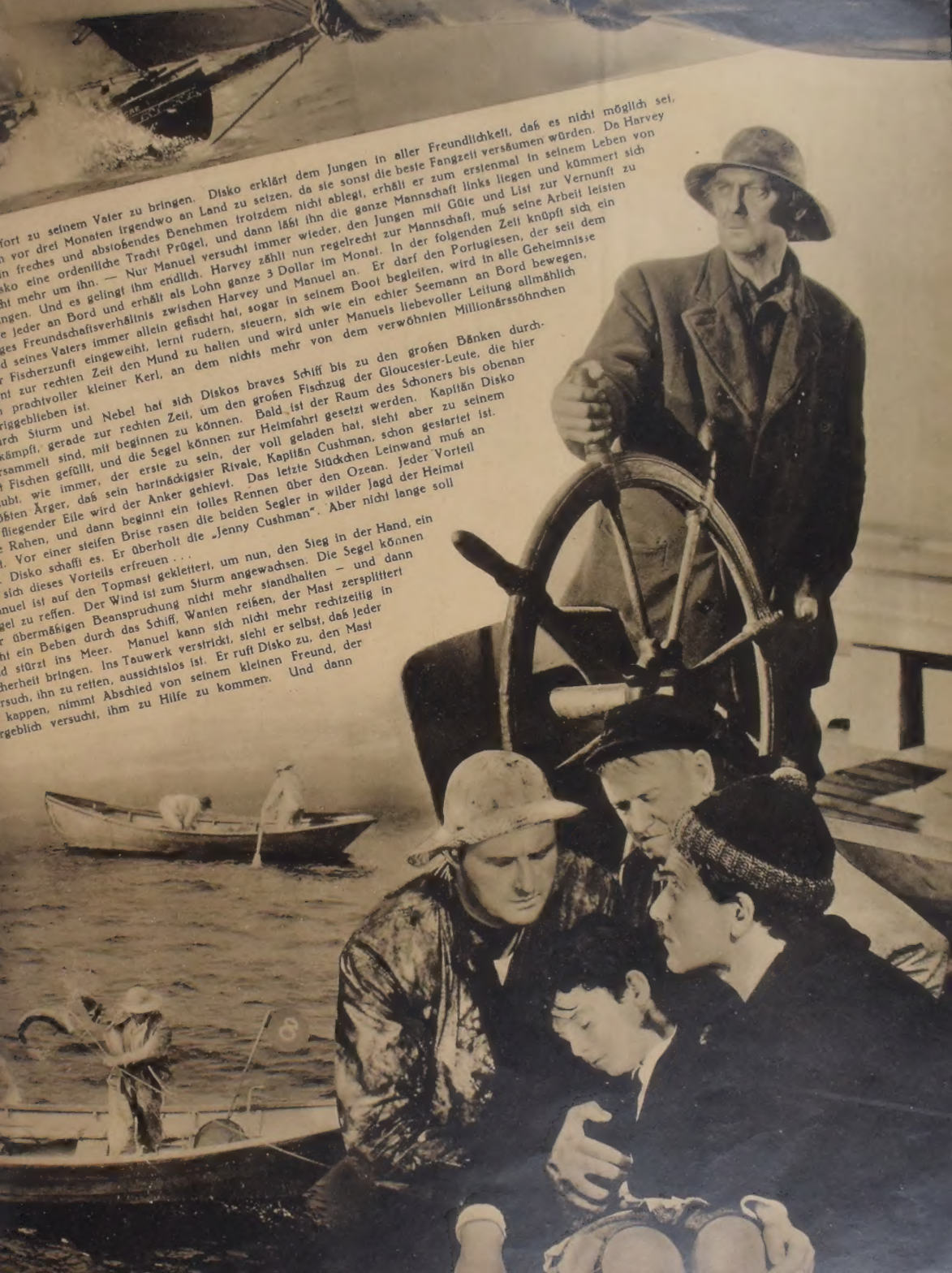
Regie: Victor Fleming

Produktionsleitung: Louis D. Lighton / Drehbuch: John Lee Mahin, Marc Connelly, Dale van Every / Musikalische Bearbeitung: Franz Waxman Lieder: Musik Franz Waxman, Texte Gus Kahn / Tonmeister: Douglas Shearer / Bauten: Cedric Gibbons / Assistenten: Arnold Gillespie und Edwin B. Willie / Marinetechnische Beratung: James Havens / Photographie: Harold Rosson, A. S. C. / Filmschnitt: Elmo Veron

Harvey Cheyne	Freddie Bartholomew
Manuel	Spencer Tracy
Disko, Kapitän	Lionel Barrymore
Mr. Cheyne	Melvyn Douglas
Onkel Salters	Charley Grapewin
Dan	Mickey Rooney
Jack	John Carradine
Cushman	Oscar O'Shea
Pfarrer	Jack LaRue
Dr. Finley	Walter Kingsford
Tyler, Lehrer	Donald Briggs
Doc, der Koch	Sam McDaniels
Charles	Billie Burrud

EIN METRO-GOLDWYN-MAYER-FILM

Harvey, der einzige Sohn des Großindustriellen Cheyne, wird von seinem Vater in gedanken
loser Weise verwöhnt. Cheyne ist Witwer und widmet seine ganze Aufmerksamkeit der
Geschäften. So bleibt der Junge ohne richtige Erziehung und ist auf dem besten Wege, ei
geldstolzer, eingebildeter und verdorbener Mensch zu werden. Sein Ehrgeiz ist es, die Mit
gliedschaft eines Schülerklubs zu erlangen, in den er bisher wegen seines großtuerischen
Wesens nicht aufgenommen worden ist. Eines Tages lädt Harvey Charles, den Klub
präsidenten, zu einem Ferienaufenthalt ins Cheyne-Haus ein. Er will ihn sich verpflichte
und schenkt ihm daher ein kostbares Buch. Charles nimmt das Buch nur ungern an, d
er ahnt, daß Harvey irgendeine Absicht damit verfolgt. Auf dem Weg zur Schule stell
Harvey auch prompt das Verlangen, ihn bei der nächsten Mitgliederwahl zur Aufnahm
vorzuschlagen. Als Charles sich weigert, droht er ihm, daß sein Vater durch ein Wor
von Mr. Cheyne seine Stellung verlieren würde.
Verängstigt erzählt Charles dies dem jungen Lehrer Tyler. Der Lehrer ist entsetz
über Harveys unverschämte Drohung und hält es für notwendig, dem Direkto
der Schule sowie Harveys Vater selbst Mitteilung zu machen. Mr. Cheyne erkenn
zu seinem Schrecken, wohin die mangelnde Erziehung geführt hat. Er nimm
den Jungen aus der Schule und mit auf eine Europareise, um ihn ständi
unter seiner Aufsicht zu haben . . .
An Bord des Schiffes brütet sich Harvey wieder einmal anderen Kinder
gegenüber mit dem Reichtum seines Vaters. Auch will er Eindruck dami
machen, wieviel Eiscreme-Sodas er vertragen kann. Nach dem sechste
Becher wird ihm jedoch so übel, daß er schleunigst zur Reeling renne
muß. Er beugt sich hinüber, verliert das Gleichgewicht und stürz
kopfüber ins Meer . . .
Zu seinem Glück befindet sich der Dampfer gerade mitten zwische
den vielen Fischkuttern aus Gloucester. Manuel, ein portugiesische
Fischer, ist mit einem kleinen Boot in die Nähe des großen Schiffe
geraten. Er zieht den Jungen aus dem Wasser und nimmt ih
mit sich zu dem Kutter „Wir sind hier", zu dessen Mannschaf
er gehört.
Als Harvey das Bewußtsein wiedererlangt, wird er von de
Fischerleuten derb, aber herzlich begrüßt. Er benimmt sic
jedoch feindselig und befiehlt dem Kapitän Disko sogar, ih



fort zu seinem Vater zu bringen. Disko erklärt dem Jungen in aller Freundlichkeit, daß es nicht möglich sei,
n vor drei Monaten irgendwo an Land zu setzen, da sie sonst die beste Fangzeit versäumen würden. Da Harvey
n freches und abstoßendes Benehmen trotzdem nicht ablegt, erhält er zum erstenmal in seinem Leben von
sko eine ordentliche Tracht Prügel, und dann läßt ihn die ganze Mannschaft links liegen und kümmert sich
ht mehr um ihn. — Nur Manuel versucht immer wieder, den Jungen mit Güte und List zur Vernunft zu
ingen. Und es gelingt ihm endlich. Harvey zählt nun regelrecht zur Mannschaft, muß seine Arbeit leisten
e jeder an Bord und erhält als Lohn ganze 3 Dollar im Monat. In der folgenden Zeit knüpft sich ein
ges Freundschaftsverhältnis zwischen Harvey und Manuel an. Er darf den Portugiesen, der seit dem
d seines Vaters immer allein gefischt hat, sogar in seinem Boot begleiten, wird in alle Geheimnisse
r Fischerzunft eingeweiht, lernt rudern, steuern, sich wie ein echter Seemann an Bord bewegen,
nt zur rechten Zeit den Mund zu halten und wird unter Manuels liebevoller Leitung allmählich
prachtvoller kleiner Kerl, an dem nichts mehr von dem verwöhnten Millionärssöhnchen
riggeblieben ist.

urch Sturm und Nebel hat sich Diskos braves Schiff bis zu den großen Bänken durch-
kämpft, gerade zur rechten Zeit, um den großen Fischzug der Gloucester-Leute, die hier
rsammelt sind, mit beginnen zu können. Bald ist der Raum des Schoners bis obenan
t Fischen gefüllt, und die Segel können zur Heimfahrt gesetzt werden. Kapitän Disko
ubt, wie immer, der erste zu sein, der voll geladen hat, sieht aber zu seinem
ößten Ärger, daß sein hartnäckigster Rivale, Kapitän Cushman, schon gestartet ist.
fliegender Eile wird der Anker gehievt. Das letzte Stückchen Leinwand muß an
e Rahen, und dann beginnt ein tolles Rennen über den Ozean. Jeder Vorteil
. Vor einer steifen Brise rasen die beiden Segler in wilder Jagd der Heimat
. Disko schafft es. Er überholt die „Jenny Cushman". Aber nicht lange soll
sich dieses Vorteils erfreuen . . .

nuel ist auf den Topmast geklettert, um nun, den Sieg in der Hand, ein
gel zu reffen. Der Wind ist zum Sturm angewachsen. Die Segel können
r übermäßigen Beanspruchung nicht mehr standhalten — und dann
ht ein Beben durch das Schiff, Wanten reißen, der Mast zersplittert
d stürzt ins Meer. Manuel kann sich nicht mehr rechtzeitig in
herheit bringen. Ins Tauwerk verstrickt, sieht er selbst, daß jeder
rsuch, ihn zu retten, aussichtslos ist. Er ruft Disko zu, den Mast
kappen, nimmt Abschied von seinem kleinen Freund, der
rgeblich versucht, ihm zu Hilfe zu kommen. Und dann

schließt sich das nasse Grab über dem einzigen Menschen, den Harvey je geliebt hat . . .

Mr. Cheyne ist auf die Kunde von der wundersamen Rettung Harveys nach Gloucester geeilt, um seinen Sohn in die Arme zu schließen. Doch Harvey, noch fassungslos in seinem Schmerz über Manuels Tod, freut sich nicht, ihn zu sehen. Er möchte weiter mit Kapitän Disko aufs Meer hinausfahren und ein ebenso guter Fischer wie Manuel werden . . .

Wie jedes Jahr, vereint sich auch diesmal wieder die Einwohnerschaft des kleinen Fischerstädtchens zu einer Gedenkstunde für die Opfer der See. Die Namen derer, die nicht mehr zurückgekehrt sind, werden verlesen. Nun wird Manuels Name genannt. Harvey tritt vor und wirft einen Kranz ins Meer. Auch Mr. Cheyne folgt diesem Beispiel. Wie ein Symbol vereinen sich die Blumengewinde, die die Flut in den weiten Ozean hinausträgt. Da wendet sich Harvey trostsuchend zum erstenmal wieder dem Vater zu. Ihre Hände finden sich. Nicht mehr verlassen, doch geläutert durch das Schicksal folgt Harvey ihm nun gern in die Heimat.

*

Nr. 2737
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin W 35, Stülerstraße 2. Kupfertiefdruck: August Scherl Nachf. Berlin SW 68